

# Partnerschaftsverein sucht kompletten Vorstand

**Ehrenamt** Wer Auslandsreisen mag und Organisationstalent hat, bekommt sogar ein eigenes Büro im Rathaus von Stadtbergen.

VON MATTHIAS SCHALLA

**Stadtbergen** Wäre es eine klassische Stellenausschreibung, könnte sich Stadtbergen vor Bewerbungen wahrscheinlich kaum retten. Gesucht wird der Chef oder die Chefin eines rund 550 Personen großen Teams. Für die Arbeit steht an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr ein voll ausgestattetes Büro im Rathaus zur Verfügung. Pro Jahr sind mehrere Dienstreisen nach Frankreich, Italien oder Sachsen möglich. Und zur Unterstützung zahlt die Stadt pro Jahr noch einen Zuschuss von mehreren tausend Euro. Interesse?

Die Sache hat einen kleinen Haken. „Natürlich ist die Arbeit rein ehrenamtlich“, sagt Astrid Flagner, die Vorsitzende des Stadtberger Partnerschaftsvereins, kurz Pave. Sie, ihre Stellvertreterin Gabi Nießner und weitere Mitglieder des Vorstands werden im nächsten Jahr ihre Ämter niederlegen und suchen nun händeringend Verstärkung. Elf Jahre lang stand Flagner an der Spitze des Vereins, doch nun fehlt ihr unter anderem aus beruflichen Gründen die Zeit für die Pflege der Kontakte.

Vor 35 Jahren wurde der Verein auf Initiative des damaligen Zweiten Bürgermeisters Horst Brunner gegründet. Stadtbergen suchte damals eine Partnergemeinde und wurde schnell in Brie-Comte-Robert fündig. Astrid Flagner kann sich noch gut an die ersten Kontakte erinnern. „Der dortige Zweite Bürgermeister hat mit so einem charmanten Akzent gesprochen, da hat es sofort gefunkt“, sagt sie und lacht. Schon als Schülerin sei sie immer wieder mit den Eltern in Frankreich im Urlaub gewesen und hat mittlerweile eine so enge und freundschaftliche Beziehung zu der im Département Seine-et-Marne unweit von Paris gelegenen Gemeinde, dass eine Familie dort sie sogar „als unsere französi-

sche Tochter“ bezeichnet hat. Rund 50-mal war sie mit dem Verein nun bereits zu Besuch und die Sprache und das „wahnsinnig gute Essen“ liebt sie wie am ersten Tag.

„Ich genieße es sehr, bei meinen Besuchen so liebevoll bekocht und betüfelt zu werden“, gesteht sie. Ähnliches gilt jedoch auch für die Partnerschaft mit Bagnolo Mella in Italien. Diese Gemeinde, die rund 36 Kilometer entfernt vom Südufer des Gardasees liegt, kam erst 2004 hinzu. Der Kontakt zu den „amici di gemellagio“ ist aber nicht zuletzt wegen der liebenswerten Gastfreundschaft nicht minder herzlich. Gleiches gilt auch für Olbernhau in Sachsen im Erzgebirge. Seit der Wiedervereinigung besteht diese Partnerschaft und ein enger Kontakt besteht neben den regelmäßigen Besuchsfahrten auch zwischen den Ortsvereinen. So führt eine Theatergruppe aus Olbernhau immer wieder ihre Stücke im Bürgeraal von Stadtbergen auf. Doch aufgrund Corona hätte der Austausch in den vergangenen Monaten meist nur über WhatsApp stattfinden können, bedauert Flagner. Auch Stadtbergens Zweiter Bürgermeister Michael Smischek würde sich nur zu gerne wieder einen persönlichen Austausch wünschen.



**Astrid Flagner ist seit elf Jahren die Vorsitzende des Partnerschaftsvereins. Nun hört sie auf und mit ihr fast der komplette Vorstand. Dringend sucht die Stadt jetzt Nachfolger.** Foto: Matthias Schalla

„Dadurch, dass wir alle drei Städtepartnerschaften über nur einen Verein organisieren, kommt der europäische Gedanke noch mehr zum Tragen“, sagt er. Auch für Bürgermeister Paul Metz ist dieser Gedanke das zentrale Element des Vereins. Ein gelebtes Friedensprojekt und ein wichtiger Pfeiler für die Sicherung der europäischen Freiheit stelle die Arbeit des Partnerschaftsvereins dar, betont er. Bestes Beispiel für die Verständigung und gegenseitige Anerkennung sei die Tatsache, „dass durch den Austausch im Laufe der Zeit sogar indirekt zwei Ehen entstanden sind“. Ihm und seinem Stellvertreter Smischek ist es daher „eine Herzensangelegenheit“, dass die Arbeit des Vereins weitergeführt wird. Doch welche Voraussetzungen müssen interessierte Kandidaten mitbringen?

„In erster Linie ist natürlich ein gewisses Organisationstalent wichtig“, sagt Flagner. Kenntnisse der französischen und italienischen Sprache seien sicherlich von Vorteil. „Aber mit Englisch kann man sich auch ganz gut verständigen“. Sobald es die Pandemie wieder zulässt, ist natürlich der Jugendaustausch ein wichtiges Element. Zudem gilt es, Gruppenreisen zu organisieren und Tagesausflüge für die Gäste. „Vielleicht findet sich ja ein ganzes Team, das die Arbeit gemeinsam fortführen möchte“, wünscht sich Smischek und denkt dabei an die vielen aktiven Senioren in Stadtbergen. Viele Bürgerinnen und Bürger hätten in ihrem beruflichen Leben genügend Erfahrungen und Qualifikationen gesammelt, die sie nun in einem neuen Vorstand bestens einbringen könnten.

Weitere Auskünfte über ein ehrenamtliches Engagement im Partnerschaftsverein gibt es bei Astrid Flagner unter der Telefonnummer 0176/23715103 oder per E-Mail an [flagner@gmx.de](mailto:flagner@gmx.de).

14.12.21